

Naturschutzgebiet Nr. 8 - „Gipfel der Großen Kösseine“

Gutachten über die Bedeutung des Naturschutzgebietes Große Kösseine

Die höchste Erhebung des südlichen Gebirgszuges des Fichtelgebirges bildet mit 939 m die Kösseine. Sie zeigt eine deutlich ausgeprägte Doppelgipfelform. Die beiden Gipfel werden als Große und Kleine Kösseine bezeichnet.

Der südliche der beiden Gipfel, die Große Kösseine, gilt mit Recht als der schönste Aussichtsberg des Fichtelgebirges. Über die engere Nachbarschaft im Fichtelgebirge mit den beiden beherrschenden Höhen Schneeberg und Ochsenkopf schweift der Blick bis an den Rand des Erzgebirges, in die Berge des Böhmerwaldes, über die Basaltkuppen des Armannsberges und des Rauhen Kulms bis weit hinein in die Welt des Jura.

Der Gipfel selbst, ein verhältnismäßig nur noch niedriger Granitturm, ist ummantelt von mächtigen Blockfeldern, die alle Stadien der Pflanzenbesiedlung aufweisen. Von fast sterilem nur Flechtenbesiedlung aufweisendem Blockmeer bis zum schütterten Bergwald, der sich in Klüften des Granites angesiedelt hat, finden sich alle Übergänge.

Die Bergform der Großen Kösseine stellt eine Landmarke ersten Ranges dar. Von allen Seiten weit sichtbar bedarf gerade dieser außerordentlich schöne Berggipfel besonderer Fürsorge und besonderem Schutz.

Ein sich gut der Landschaft anpassendes Schutzhaus unmittelbar am Gipfel hat dafür gesorgt, dass die Zahl der Besucher der Großen Kösseine von Jahr zu Jahr im Steigen ist.

Erwähnt findet sich die Große Kösseine in allen fachgeologischen Werken des Fichtelgebirges, sowie in allen Reiseführern des Gebietes.

Bayreuth, den 11. Februar 1939

Der Beauftragte für Naturschutz
im Regierungsbezirk Oberfranken und Mittelfranken

gez.

Nötling